

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 30. März 2018 22:13

Kann das für Geschichte NRW 80er/90er (Abi 93) bestätigen. Ich habe - mal abgesehen vom allerersten Jahr (Quinta), wo mir Geschichte richtig Spaß gemacht hatte, Geschichte geradezu gehasst - lag einerseits an den (ab dem zweiten Jahr) absolut unfähigen, langweiligen Lehrkräften und nachher auch an den Themen.

Der ganze NS-"Scheiss" kam auch in anderen Fächern immer wieder hoch, so bspw. durch Deutschlektüren wie "Der gelbe Vogel" - an sich kein schlechtes Buch, aber direkt wieder in die Kerbe. Mich hats erst recht genervt, weil man einerseits da bei mir offene Türen einrennt, ich mich eh von diesem ganzen rechten Schmutz schon distanziert hatte, und dann auch noch das... (und ja, das wurde natürlich auch noch Theaterstück, und klar, wer spielt wohl Naomi, traut sich ja sonst keine...) der "Zwangskurs" in der Oberstufe bestand dann aus zweimal die Woche 7. Stunde "Videogucken", um das mal schnoddrig zu erklären.

und - Geschichte nach WW II? Das schien dann unter "Politik" zu fallen. Oder vielleicht SoWi - da haben wir zumindest mal (und das sogar interessant vermittelt) das Phänomen RAF durchgenommen. Und Religion... bin ich zum Glück frühstmöglich losgeworden und hatte nachher zum Glück Philosophie.

Zum Glück gab es ja noch Erdkunde, um den Bereich Gesellschaftswissenschaften abzudecken... da habe ich dann sogar eine ziemliche Pfeife als Lehrer hingenommen, aber da waren die Themen interessanter.

Geschichte an sich ist ein sehr interessantes Thema - finde ich. Nur habe ich als Schülerin das kaum erlebt, eher das Gegenteil. Es wurde massiv vermurkst, der Unterricht war größtenteils langweiliges Runtergeleiere, und wirklich interessante Themen wurden oft ausgelassen, dafür langweilige extrem aufgebläht... da hat man dann ja so richtig Lust drauf...